

Praktikum an der German International School Boston, Wintersemester 2022/23

Vorbereitung, Organisation und Kommunikation mit der Schule vor Praktikumsbeginn

Schon mit Studienbeginn wollte ich gerne mal für ein Semester ins Ausland. Mit den Fächern Mathematik und Physik für die Sekundarstufe II war das jedoch schwer umsetzbar. Die Option, mein Praxissemester im Ausland zu machen, war daher meine Chance, doch noch ins Ausland zu kommen. Nachdem ich mir im Internet einige Deutschen Auslandsschulen im Allgemeinen und schließlich die Partnerschulen der Uni auf der Uniwebsite angeschaut habe, stand fest: Ich will an die „German International School Boston“ (GISB)!

Noch vor der Bewerbung klärte ich zunächst mit meinen beiden Fächern, ob/wie eine Umsetzung eines Auslandspraxissemesters möglich sei. In Mathe hatte ich ein asynchrones Begleitseminar mithilfe eines Moodle-Kurses, in Physik wurde ich per Zoom zu den synchronen Begleitseminaren dazugeschaltet. In beiden Fächern sollte auch eine Videohospitation durchgeführt werden, was ich sowohl in der Bewerbung als auch im Bewerbungsgespräch der Schule mitteilte. Von Seiten der Schule war dies kein Problem.

Die Bewerbung an der GISB erfolgte über das ZeLB, da es sich bei der Schule um eine Partnerschule der Uni handelt. Nach der ersten Rückmeldung der Schule zur Bewerbung verlief die Kommunikation sehr unkompliziert und zuverlässig. Ich wurde von der stellvertretenden Schulleiterin zu einem Bewerbungsgespräch via Google Meeting eingeladen. Der Großteil des Gesprächs verlief auf Deutsch, ein kleiner Teil erfolgte jedoch auf Englisch, da meine Englischkenntnisse (u.a. für das Visum) überprüft werden mussten.

Mit der Zusage zum Praktikumsplatz wurden mir auch Informationen zum Visumsprozess mitgeteilt, welcher durch eine externe Organisation (Cultural Vistas, kurz CV) begleitet wurde. Die GISB stellte selbst eine Praktikumsvereinbarung aus, die alle für die Uni nötigen Anforderungen enthielt. Im Visumsprozess musste ich mich insgesamt viel selbst kümmern.

Anschließend war meine Vorbereitungszeit sehr chaotisch. Dies lag vor allem an der Visumsorganisation – auf die genauen Abläufe möchte ich kurz eingehen:

CV kommunizierte zwischenzeitlich schlecht bis gar nicht auf Rückfragen meinerseits. Ein Teil dieser fehlenden Kommunikation war, dass Anforderungen bzw. notwendige Unterlagen für meinen Visumprozess nicht konkret genannt wurden. Schließlich erhielt ich meine Unterlagen, die für den Konsulatstermin nötig waren, erst eine Woche vor meinem geplanten Abflug.

Die Verzögerungen führten auch zur Erschwernis bei der Bewerbung um ein DAAD-Stipendium (Lehramt.International): Die Bewerbung musste ich bereits einreichen, als der Visumsprozess noch lief – ich bewarb mich also mit einer gewissen Unsicherheit über den Ausgang. Somit konnte ich beim DAAD weder wie verlangt alle notwendigen Unterlagen fristgerecht einreichen noch mein Praktikum zum geplanten Starttermin antreten. Ich kommunizierte während dieser Zeit daher viel und sehr transparent mit dem DAAD, sodass mir die Förderung durch den DAAD am Ende glücklicherweise nicht verloren ging.

Als ich schließlich die Unterlagen von CV endlich erhielt, konnte ich mich um einen Termin im amerikanischen Konsulat kümmern. Dieser ließ sich gut organisieren, wobei man darauf achten muss, sich strikt an all Besuchsanforderungen im Konsulat zu halten (keine Handys mitnehmen!!). Im Konsulat selbst waren alle sehr hilfsbereit – der Konsulatsbeamte, der mein Visum bearbeitet hat, hat auf meine Nachfragen meinen Visumsvorgang freundlicherweise vorgezogen, sodass ich am Ende mit nur wenigen Tagen Verspätung starten konnte. Meinen Flug habe ich schließlich erst sehr kurzfristig gebucht.

Tatsächlich würde ich eine Flugbuchung erst nach Erhalt des Visums aus dem Konsulat empfehlen, da die Bearbeitungsdauer des Visums/Passes im Konsulat ungewiss ist und sich der Abflug somit u.U. nochmal um ein paar Tage nach hinten verschieben kann.

Bezüglich der Wohnung / Unterkunft (um die ich mich selbst kümmern musste) beschäftigte ich mich etwa drei Monate vor Praktikumsbeginn schon mal mit der Wohnungssuche und stellte schnell fest, dass ich mich beeilen sollte, etwas festzulegen. Es gab nur wenige Unterkünfte für den von mir gesuchten Zeitraum und über zwei Wochen, die ich suchte, wurden es auch weniger Angebote. Teilweise gab es zwar kurzfristige Unterkünfte, persönlich war mir das jedoch zu heikel, ob ich dann spontan auch wirklich etwas finden würde. Daher entschied ich mich recht zügig für eine Unterkunft. Am Ende habe ich ein WG-Zimmer über AirBnB gefunden – es gab ein paar andere alternative Plattformen (u.a. craigslist), zumindest aus Deutschland jedoch nicht viel Auswahl. Für eine Mietorientierung fand ich im Internet zunächst 1000\$, was sich jedoch als unrealistisch herausstellte. Ich habe am Ende 1600€ bezahlt – eine verhältnismäßig (für die Lage und Art des Zimmers) durchaus normale Miete. Gerade aufgrund der Mietpreise würde ich dringend empfehlen, eine alternative / zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit zum DAAD zu erarbeiten! Ein weiteres Kriterium bei der Wohnungssuche war für mich schließlich, möglichst nahe an der Schule zu suchen, um einerseits Zeit und Kosten im öffentlichen Nahverkehr zu sparen. (Meine Unterkunft lag am Ende 5 Gehminuten von der Schule entfernt.) Aufgrund meiner Erfahrungen bei der Wohnungssuche habe ich in der GISB angestoßen, ob es nicht möglich ist, Gastfamilien zu suchen – die GISB deswegen anzufragen, könnte sich also ggf. lohnen!

Besonderheiten des Praktikums

Direkt zu Beginn des Praktikums wurde ich an der GISB sehr offen und herzlich aufgenommen. Die Schule ist technisch sehr gut ausgestattet – alle Räume verfügen über WLAN und Bildschirme; die SuS haben alle einen Laptop. Dadurch ist digitaler / technisch unterstützter Unterricht alltäglich. Zudem wird an der Schule sehr auf sprachsensiblen Unterricht geachtet. Für den Mathematikunterricht gab es dazu auch Materialien im Lehrerzimmer, welche ich mir ausleihen konnte. Zudem unterstützten mich gerade in Bezug auf dieses Thema meine Mentoren mit Ratschlägen.

Während meiner Zeit an der GISB durfte ich viel selbst unterrichten, selbstständig mein Arbeitspensum festlegen und auch eigene Ideen einbringen. Die Teilnahme an den Generalkonferenzen war erwünscht, außerdem hätte ich an der Fachkonferenz Naturwissenschaften teilgenommen (diese fiel aus terminlichen Gründen während meiner Zeit jedoch zwei Mal aus). Zudem nahm ich während meines Praktikums am Fortbildungstag teil.

Neben den Konferenzen, Fortbildungen und dem „normalen“ Unterricht durfte ich auch zwei Ausflüge begleiten und die „Lange Nacht der Mathematik“ mitbetreuen. Für diese Veranstaltungen wurde ich zwar gebeten, teilzunehmen / die anderen Lehrkräfte zu unterstützen, die Entscheidung zu diesen Betreuungsaufgaben wurde mir jedoch freigestellt.

Ferner wurden von der Schule aus immer wieder Angebote zu gemeinsamen außerschulischen Veranstaltungen verschickt. Dadurch besuchte ich u.a. ein Baseball-Spiel und nahm an einer Halloween-Tour durch Harvard teil.

Außer mir waren noch zwei andere Praktikantinnen zeitgleich an der Schule. Die Schule ermöglichte uns auf Nachfrage auch bereits vor dem Praktikum Kontakt, sodass wir uns direkt treffen konnten, als wir in Boston ankamen. Wir erkundete (hauptsächlich) am Wochenende gemeinsam Boston und trafen uns zum Reden und Austauschen. Dieser Austausch mit den beiden wahr sehr schön – einfach mal über den allgemeinen Alltag und das Leben in Boston, aber auch speziell über Erlebnisse in der Schule und im Schulalltag, quatschen.

Insgesamt fühlte ich mich vom Kollegium und auch von den SuS herzlich und offen empfangen und aufgenommen. Die Kommunikation und die gemeinsame Arbeit waren respektvoll, konstruktiv, kollegial und oft sehr entspannt. Ich fühlte mich in der Schule und im Kollegium sehr wohl. Meine Mentoren unterstützten mich, soweit ich es brauchte, und erlaubten mir, meine eignen Ideen auszuprobieren. Sie trauten mir viel zu, boten mir zusätzliche (freiwillige) Aufgaben / Lernmöglichkeiten an und besprachen Stunden konstruktiv mit mir vor und nach.

Aufenthalt im Gastland

Boston ist eine tolle und lebendige Stadt! Boston ist keine „typisch amerikanische“ Großstadt, sondern hat einen eher europäischen Stil mit wenigen Wolkenkratzern und viel älterer Architektur. Zudem ist Boston verhältnismäßig stark historisch geprägt (als eine der ersten besiedelten Stellen und Ursprung der Unabhängigkeitsbestrebungen). Historische Sehenswürdigkeiten sind z.B. die USS Constitution und das Boston Tea Party Museum. Als toller Stadtrundgang / Spaziergang durch die Stadt eignet sich der Freedom Trail, welcher eine historische Route durch die Stadt darstellt und dabei an vielen Sehenswürdigkeiten entlangläuft. Ein persönliches Highlight von mir waren auch der Boston Common und Boston Public Garden – zwei Parks mitten in der Innenstadt.

Ein weiterer historischer Ort ist der „Quincey Market“, der mittlerweile ein großer Food Court ist und für alle Geschmäcker Möglichkeiten für einen Snack oder auch ein Mittagessen bereithält. Von dort ist es nicht mehr weit zum Hafen, von wo aus im Sommer auch Whale Watching Touren angeboten werden.

In der Innenstadt sind die meisten Sehenswürdigkeiten fußläufig erreichbar, die Schule befindet sich jedoch etwa 30-45 Minuten mit den Öffentlichen vom Stadtzentrum entfernt im Bezirk Allston-Brighton. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind verhältnismäßig gut ausgebaut (im Vergleich zu anderen Bereichen/Städten in den USA), für deutsche Verhältnisse jedoch (sehr) unzuverlässig und langsam. Dadurch ist auch eine Unterkunft nahe an der Schule oder mit einer Möglichkeit zur individuellen Anreise unabhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln sehr ratsam – zumindest sollte auf Umstiege verzichtet werden können.

Von Boston aus sind auch Ausflüge in die Umgebung möglich, wobei dafür ein Auto nötig ist. In die direkte Umgebung gibt es teilweise „Regionalzüge“, diese sind jedoch nicht immer sehr zuverlässig, sodass eine Rückfahrt vom Ausflugsort manchmal schwierig ist. Mit einem Fernbus (z.B. Flixbus) gut erreichbar ist New York, sodass ein Ausflug dorthin für ein (verlängertes) Wochenende empfehlenswert ist. Zudem werden vom Flughafen Boston viele andere amerikanische Städte angefliegen, falls auch größere Ausflüge/Reisen von Boston aus angedacht werden (ich habe z.B. Toronto und Denver von Boston aus besucht).

Als Ausflugsorte in die Natur ist einerseits der Park am Charles River sehr empfehlenswert (fußläufig von der Schule), andererseits der (recht außerhalb gelegene) Arnold Arboretum Park. Für den Sommer ist auch die Halbinsel Cape Cod sehr empfehlenswert.

Beim Einkaufen gibt es mehrere wichtige Dinge zu beachten. Zunächst einmal sind alle ausgewiesenen Preise ohne Steuer, diese wird erst an der Kasse ausgerechnet und addiert. Weiterhin sind besonders gesunde und frische Lebensmittel teuer – hier haben sich für mich Angebote und Treuekarten/Accounts bei den Läden gelohnt. Schließlich sind die Supermärkte unterschiedlich teuer. Tendenziell sind kleinere Ketten dabei teurer als größere – aus meinen Erfahrungen würde ich sagen, dass StarMarket (davon gibt es einen direkt an der Schule) am teuersten war, Target billiger und Walmart noch billiger. Am billigsten war Aldi, genauso wie Walmart war dieser jedoch für mich schwer/gar nicht erreichbar. Daher war ich größtenteils bei Target einkaufen. So oder so lohnt sich ein Preisvergleich!

Während meiner Zeit in Boston habe ich tatsächlich fast jede Wetterlage miterleben dürfen. Im Sommer ist es sehr warm und schwül. Auch Regenschauer kühlen die Luft kaum ab. Wichtig: Nur, weil es draußen warm ist, trotzdem nie die Jacke zu Hause lassen – die Innenräume sind mit Klimaanlage oft auf 18 °C gekühlt! Im Herbst gab es eine gute Mischung aus Regen und Sonne mit Temperaturen ähnlich zu Deutschland. Im Winter war es oft gefühlt viel kälter als die Temperatur gezeigt hat. Aufgrund von kaltem Wind konnten sich auch leichte Plusgrade anfühlen wie -10 °C. Da die Häuser teilweise schlecht isoliert sind, war hier Schichtprinzip angesagt – warme Klamotten und Winterschuhe waren auf jeden Fall ein Muss. Insgesamt war das Wetter aber immer gut erträglich und selten über Tage hinweg schlecht. Dennoch sollte man jederzeit auf alle Wetterlagen vorbereitet sein – ich hatte Ende November nochmal einen T-Shirt-Wetter-Tag.

Fazit

Das Praktikum an der GISB und die Zeit in den USA / in Boston hat mir viel Freude bereitet!

An der Schule konnte ich viele (professionelle) Eindrücke gewinnen, eigene Erfahrungen sammeln, Ideen einbringen und gleichzeitig von erfahrenen Lehrkräften viel lernen. Die Offenheit des Kollegiums (allgemein und auch speziell für fachfremde Hospitationen) haben mich sehr gefreut und haben dazu geführt, dass ich mich herzlich empfangen gefühlt habe. Die Unterstützung durch die Schulleitung im allgemeinen organisatorischen Prozess und durch meine Mentoren im speziellen professionellen Kontext waren sehr gelungen und haben mir viele Abläufe erleichtert.

Boston selbst ist eine sehr schöne Stadt, in der man viel erleben und besichtigen kann. Die vielen historischen Sehenswürdigkeiten bieten auch die Möglichkeit, sich mit der amerikanischen Geschichte auseinanderzusetzen. Zudem sind von Boston tolle Ausflüge / Reisen möglich; ich war von allen von mir besuchten Orten auf unterschiedliche Weise sehr beeindruckt.

Ein wichtiger Punkt, über den sich jede*r zukünftige Praktikant*in in Boston Gedanken machen muss, ist die Finanzierung, da Boston / die USA im Allgemeinen leider sehr teuer ist. Ansonsten kann ich Boston und im Speziellen die GISB wirklich sehr empfehlen!

Bilder



USS Constitution



Blick vom Fan Pier auf Boston



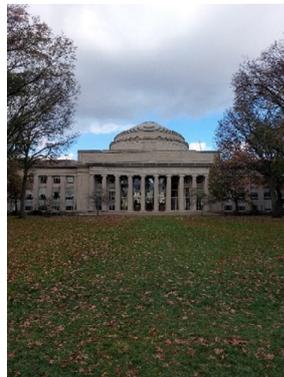
Die Schule



Blick auf den Charles River



Football-Stadion von Harvard



MIT



Bunker Hill Monument



Skyline von New York – mit dem Fernbus wirklich gut von Boston erreichbar.